

# 06869 Luko (WB)

[~6 km nÖ Roßlau; UTM: U33 451 5543]

Luko wurde vor mehr als 1000 Jahren auf feuchtem Wiesenland (slaw. „Luge“) am rechten Ufer des Faulen Grabens angelegt. Die erstmalige urkundliche Erwähnung Lukos als Slawendorf geschah 1260. 1386 wird in einer Urkunde von den „Klosterjungfrauen Margarethe, Luise und Adelheid von Luko“ gesprochen.

Wie sich die Zeiten ändern: Das 1857 gerade neu gebaute Gemeindehaus wurde dann als Schule genutzt, während das Schulgebäude von 1897 heute als Gemeindehaus dient.



Die Kirche St. Pauli in Luko weist eine Parallele zur Kirche in Rodleben (s. d.) auf: Den etwas unproportionierten Fachwerkdachreiter. Er entstand zwar etwas später als der in Rodleben, könnte aber von denselben Zimmerleuten errichtet worden sein.

St. Pauli ist ein Feldsteinbau mit Chor und Apsis, der möglicherweise noch im 12. Jh. begonnen worden ist. Das Rundbogenportal und die Priesterpforte in der Nordseite (vgl. Rodleben) und mehrere Fensteröffnungen in der Nordwand des Schiffs sowie in Chor und Apsis haben sich fast unverändert aus der Bauzeit erhalten.

An der Nordseite steht neben dem Portal ein kaum noch lesbarer Inschriftgrabstein mit trauernden Putti aus dem 1. Drittel des 18. Jh. Älteste Stücke der Ausstattung sind der Taufstein in Kelchform und die Bronzeglocke von 1408.

**Feldsteinkirchen in der näheren Umgebung s. Mühlfeld, Natho, Ragösen.**